

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung**

### **öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Jugendhilfeausschuss	17.01.2017
Sportausschuss	19.01.2017

### **Gefahr durch Granulat auf Kunstrasenplätzen und Kinderspielplätzen** **AN/1635/2016**

Die Piratengruppe im Rat der Stadt Köln stellt für die Sitzung des Sportausschusses folgende Anfrage:

Presseberichten zufolge sind 90 Prozent von 3.000 niederländischen Kunstrasenplätzen mit einem Granulat ausgestattet, das aus alten Autoreifen hergestellt wird, die Weichmacher-Öle enthalten können. Diese Öle beinhalten so genannte polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK), von denen einige krebserregend sein sollen. In den Niederlanden wurden deshalb im Amateurbereich bereits rund 30 Spiele abgesagt.<sup>1</sup>

Die Piratengruppe hatte im Sportausschuss schon einmal nach den Nachteilen von Kunstrasen im Vergleich zum Naturrasen gefragt. Zum damaligen Zeitpunkt war eine mögliche gesundheitliche Gefährdung aber noch nicht bekannt.<sup>2</sup>

#### **Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:**

1. Wie beurteilt die Verwaltung die Gefährdung von Gummi-Granulat mit Weichmacher-Ölen?
2. Kann ausgeschlossen werden, dass schädliches Gummi-Granulat mit Weichmacher-Ölen auf Kunstrasenplätzen und Spielplätzen in Köln verwendet wird?
3. Welches Material wird auf Kunstrasenplätzen und Spielplätzen in Köln verwendet? (Bitte führen Sie im Einzelnen auf, welche Kölner Anlagen von der aktuellen Problematik betroffen sind und welche nicht.)
4. In der oben genannten Anfrage wird bestätigt, dass die Stadt keinerlei Rücklagen für die Entsorgung alter Kunstrasenflächen anlegt. Wie bewertet die Stadt diese Entscheidung vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung?
5. Ebenfalls wird in der oben genannten Anfrage bestätigt, dass die Stadt keine Vorkehrungen zur Erneuerung und Entsorgung des Kunstrasens nach zehn bis 15 Jahren getroffen hat. Wie bewertet die Stadt diese Entscheidung vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung?

Die Kinder- und Jugendverwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Zu 1.:

<sup>1</sup> <http://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-morgenecho-beitraege/audio-erhoehtes-krebsrisiko-auf-kunstrasen-100.html>

<sup>2</sup> <http://www.piratenpartei.koeln/wp-content/uploads/2014/10/Beantwortung-Kunstrasen-Sportausschuss-21.4..pdf>

Das in den Niederlanden verwendete Granulat ist ein Recyclingprodukt aus unterschiedlichsten Ausgangsmaterialien. In Deutschland verwendetes SBR Granulat ist ein Recykat aus Altreifen, was einer ständigen externen Qualitätsüberwachung durch die RAL unterliegt. Die in Deutschland verwendeten Recycling-Granulate entsprechen der REACH Verordnung (Europäische Chemikalienverordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe).

Zu 2.:

Es kann ausgeschlossen werden, dass das in den Niederlanden zur Verwendung gekommene Granulat auf Spielplätzen der Stadt Köln zum Einsatz kommt.

Zur 3.:

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie verwendet zur Verfüllung von Kunstrasenflächen Quarzsand. Kein städtischer Spielplatz ist von der Problematik betroffen.

Zur 4.:

Die Stadt Köln bildet keine Rücklagen zur Entsorgung von Kunstrasenplätzen.

Zu 5.:

Die Stadt Köln hat keine Vorkehrungen für die Erneuerung getroffen. Bei der Notwendigkeit zur Erneuerung des Belags sind entsprechende Mittel im Haushalt einzustellen.

Gez. Dr. Klein